

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Preisprophet Nr. 29.

82. Jahrgang.

Preisprophet Nr. 29.

Einziges Geschäft
i. d. Stadt, alle auf
genau. Schrift über
beim Raum bei 1 mal
Stückung 10 G.
bei mehrmaliger
entprechend Rabatt.

Mit dem
Wiederkehrer
und
Schmied. Werkstatt

Nr. 222

Dienstag den 22. September

1908

Politische Uebersicht.

Die erste Sitzung des Bundesrats eröffnete Reichskanzler Fürst von Bülow mit einer längeren Ansprache. In der er unter Vorlesung der Reichsfinanzreform-Vorlage auf die große innerpolitische und nationale Bedeutung der Verhandlungen hinwies und an die anwesenden Vertreter der verschiedenen Regierungen die Aufforderung richtete, angesichts der unabdingbaren Notwendigkeit einer Neuordnung des deutschen Finanzwesens die Arbeiten mit allem Nachdruck zu fördern. Freiherr von Bodewitz erklärte hierauf im Namen der bayerischen Regierung seine volle Uebereinstimmung mit den Darlegungen des Reichskanzlers, wobei er gleichzeitig die Gewissheit betonte, mit der die verschiedenen Regierungen an die Lösung der bevorstehenden Aufgabe heranzutreten gewillt seien. Seiner Ausführungen schlossen sich die leitenden Minister von Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen sowie Vertreter weiterer Bundesstaaten mit entsprechenden und eingehenden Erklärungen an. Hierauf wurden die zur Reichsfinanzreform eingebrachten Gesetzentwürfe den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Deutschland und die Marokkonote. Das Bureau Reuters verbreitet eine Meldung über die bevorstehende Annahme der französisch-spanischen Marokkonote durch Deutschland. Diese Meldung ist, wie die „Neue politische Korrespondenz“ erzählt, ein Verstoß-Ballon; Deutschland hat aber seine Stellung zu der Note bisher nicht verklaart lassen, da die Prüfung ihres Inhaltes noch nicht abgeschlossen ist. Die übrigens an untergeordneter Stelle verläutet, dürfte die französisch-spanische Marokkonote auf keinen Fall auf eine glatte Zustimmung Deutschlands rechnen, vielmehr würden in einigen Punkten Änderungen vorgenommen werden müssen.

Der Interparlamentarischen Vereinigung ging folgendes Telegramm des Kaisers zu: „Den in Berlin versammelten Parlamentariern aller Kulturstaaten spreche ich für den mir überlieferten Gruß meinen herzlichsten Dank aus und hoffe, daß die von so vielen bedeutenden Männern des Erdraums besuchte Versammlung sich in meiner Reichshauptstadt wohl fühlen und an ihrem Teil wirken möge für die Erhaltung der mit so ganz besonders am Herzen liegenden Segnungen des Weltfriedens.“ In der Freitagsitzung wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Die Konferenz spricht den Wunsch aus, daß der Entwurf des Schiedsgerichtsvertrages der ersten Kommission der Haager Konferenz vom Jahr 1907, der dort die Zustimmung der großen Mehrheit der Mächte gefunden hat und der auf einem allgemeinen Vertrag basiert, den die Interparlamentarische Konferenz im Jahr 1906 in London angenommen hat, als Ausgangspunkt für die weiteren Verhandlungen zwischen den Mächten genommen werde, um zu einer allgemeinen Verständigung über die Frage des obligatorischen Schieds-

gerichts zu gelangen und läßt die 32 Staaten, deren Delegierte für das Projekt eines permanenten Schiedsgerichts gekannt haben, ein, dieses Projekt zu einem definitiven Vertrag sobald wie möglich umzusetzen, und bittet die übrigen Staaten, nachdrücklich diesen definitiven Vertrag anzunehmen.“ — 2. Die Interparlamentarische Konferenz beachtet den Wunsch aus, daß die Staaten in die Schiedsgerichtsverträge die Klausel aufnehmen, daß im Fall des Ausbruchs eines Streites, der nicht unter den Bereich der Schiedsgerichtsbarkeit fällt, die vertragschließenden Parteien zu keiner feindlichen Maßregel irgendeiner Art greifen dürfen, ehe sie gemeinschaftlich oder jede für sich die Vermittlung einer oder mehrerer befreundeter Mächte angerufen haben, und die Mitglieder der Konferenz aufgefordert werden, dafür zu sorgen, daß dem vorstehenden Satze Gesehe wird.“ — 3. Die Konferenz spricht den Wunsch aus, daß die dritte Haager Konferenz als Grundlag aufstellen möge, daß im Weg eines internationalen Uebereinkommens anerkannt wird, daß unter Kriegskontrollen nur Waffen, Munition und anderer Kriegsbedarf zu verkehren ist, daß weder das Schiff, das Kriegskontrollen an Bord führt, noch andere Waren außer der Kontrollsache vernichtet werden dürfen, daß das Privateigentum unberührt ist und offene Häfen niemals blockiert werden dürfen.“

Zwei Professoren der Universität Petersburg. die zur Kavelkpartei gehören, legten ihr Amt nieder. Sämtliche Professoren der Universität beschloffen einstimmig, bei dem Unterrichtsministerium gegen die kaiserlichen Bestimmungen über die Aufhebung und Stellung der Fakultätsältesten sowie über die Beschränkung der studentischen Versammlungsfreiheit und gegen die Bestimmung, daß Universitätsprofessoren nur der Regierung genehmen Parteien anzugehören dürfen, zu protestieren. Der Protest weist auf die Unvereinbarkeit der Bestimmungen mit dem kaiserlichen Ulaß vom 2. September 1905 hin, der die Autonomie der Hochschulen garantiert.

Auf den Orientbahnen ist es vorgestern doch noch zum allgemeinen Ausstand gekommen, weil die Direktion nicht alle Forderungen der Angestellten bewilligt hat. Außer der bereits bewilligten Lohnerhöhung verlangen die Angestellten u. a. die Einsetzung einer Kommission, die über die Berechnung Angestellter, Anfertigung von Geldstrafen usw. entscheiden soll. Hierauf will die Direktion unter keinen Umständen eingehen.

Die persischen Revolutionäre in Teheran sind zur Anklieferung ihrer Waffen aufgefordert worden. Sollten sie sich widersetzen, so würde das Stadtviertel der Revolutionäre von neuem bombardiert werden. Die Revolutionäre beschloßen, Widerstand zu leisten, die Europäer nicht aus der Stadt zu lassen und sogar den Abgang der Post zu verhindern. Die Engländer richteten an alle Gesandtschaften in Teheran die Bitte um Vermittlung und um Wiederherstellung der Verfassung.

Aus dem Manöver.

Es schließt einen eigenartigen Zauber ein, das Wort „Manöver“, einen Zauber, dem sich nur wenige völlig zu entziehen vermögen. In diesen wenigen gehören vielleicht bloß solche ältere Krieger, denen in einer langen Reihe von Manövern mit Feind sich feigernden und wachsenden Kampfgewohnen und Fähigkeiten nach und nach der Sinn für die Poesie des kriegerischen Kampfes abhandeln gekommen ist. Mit diesen, denen die Berechtigung für ihre Art der Auffassung keineswegs abgedrungen werden soll, wollen wir uns heute aber weniger befassen, sondern vielmehr mit denen, die noch mehr oder weniger stark die positive Seite, das Reizvolle des vom gleichförmigen Garnisondienst doch in vielen Punkten wesentlich abweichender, freieren Soldatenlebens und nicht zum mindesten auch die vielfach vorhandenen günstigeren Lebensbedingungen während der kurzen Manöverzeit auf sich wirken lassen. Und zu diesen gehören vor allem doch die Mannschaften, die ja nur zwei oder höchstens drei Manöver mitmachen, und denen das gute Bürgerquartier mit liebevoller Verpflegung als eine angenehme Abwechslung gegenüber dem Leben in der Garnison erscheint. Auch mancher Unteroffizier und Leutnant, der noch nicht mit verantwortungsvollen Aufgaben betraut ist, zieht frohgemut hinab, zumal wenn es in eine „gute“ Gegend geht, wo angenehme Quartiere winken, oder wo landschaftliche Reize die Abwechslung der kriegerischen Bilder erhöhen. Daß der passionierte Patronenführer sich freut, wenn in Manöver geht, wird niemanden wundern, denn hier ist das Feld, wo für dank seiner Sicherheit und Gewandtheit Lob und Anerkennung aus dem Munde seiner höheren und höchsten Vorgesetzten erwartet. Auch der ältere Offizier mit starker

Führerbefähigung wird mit Freude den Tag herankommen sehen, wo es ihm vergönnt ist, an der Spitze einer aus Truppen aller Waffengattungen zusammengesetzten Abteilung zu stehen, was er auf dem Gefechtsfeld zu leisten vermag. Wägen dann auch die mit schwerer Verantwortung beladenen Kompaniechefs und ihre Kollegen bei den anderen Waffen mitunter freuzen und den Tag herbeisehnen, wo sie das ihnen anvertraute Gänze, zumal die edlen Rosse, wieder sicher in die Garnison zurückgebracht haben, so wird doch auch von ihnen mancher trotz aller lastenden Verantwortung die Reize des Manöverlebens auf sich wirken lassen.

Aber nicht nur das Heer und seine Angehörigen stehen im August und September unter dem Eindruck des Manövers. Zauberkraft wirkt dieses Wort auch auf weite Kreise der Bevölkerung in den für die Uebungen eines jeden Jahres oder auch schon für den Durchmarsch der Truppen bestimmten Gebieten. Auch hier sind es natürlich gewisse Gefühle, mit denen man dem Eintreffen der Truppen im eigenen Städtchen, der Ankunft der Einquartierung in Dorf und Haus entgegensteht. Aber wenn auch mancher Kinderbegüterte vielleicht kauft ob der bevorstehenden Laß der Einquartierung, wenn selbst da und dort einer, der verheganden Einflüssen sein Ohr geliehen hat, es für entsprechend der hält, aus Militär zu schauen, die Einquartierung für eine ungerechte Belästigung, das Manöver selbst für Unfug, die allgemeine Abdriftung für das einzig Wahre zu erklären, so sind doch diese in der Minderzahl und kommen gegenüber den Andersgesinnten gar nicht auf oder aber weichen sie selbst praktisch von ihrer eigig verfochtenen Theorie bald ab und sind der eigenen Einquartierung gegenüber trotz allem gute Wirte.

Und das muß man sagen und mit aufrichtigem, herz-

Nach Meldungen aus Marokko hat Kaiser Haifi seinen Brüdern Kaiser Mohammed und Kaiser Yusuf, die nach Fez kommen, um ihm zu hulbigen Ehrengeboten entgegengefaßt. — Wie Frankreich bekannt gibt, haben bis jetzt 3000 Mann des Landungskorps Casablanca verlassen. 1000 Mann stehen zur Abfahrt bereit, 3000 werden sich vor Ende Oktober einschiffen. Zurück bleiben in der Region von Casablanca 8000 Mann, deren Einschiffung in dem Maß vorgenommen werden soll, wie die Organisation der Polizei durch eingeborene Reiter fortgeschritten. — Gekoren wurde die Bahaluta Casablanca-Bereichs eröffnet, die hierauf sofort dem Betrieb übergeben wurde.

Im Norden der chinesischen Provinz Szechuan sind infolge der durch Trockenheit verursachten Mangel an Nahrung ausgebrochen. Die kaiserlichen Truppen nahmen die Kreisstadt Kienyanghsie ein. Der Generalgouverneur entsandte von Ftschen aus Truppen zur Wiederherstellung der Ordnung.

Präsident Roosevelt gab am Donnerstag in Oberbayern einen Empfang, zu dem die ganze Einwohnerschaft geladen war und bei dem sich Roosevelt vor der Abreise nach Washington von den Bewohnern Oberbayerns auch in seiner Eigenschaft als Präsident verabschiedete. Der deutsche Sängerkreis des benachbarten Hildville brachte auf besonderen Wunsch des Präsidenten Niedertritte zu Gehör. Der Vorsitzende des Sängerkreises dankte dem Präsidenten in einer längeren deutschen Ansprache für seine Einladung. Roosevelt überreichte diese Ansprache für diejenigen Worte, die deutsch nicht verstanden und hob zum Schluß die Verdienste des Deutschen um den Ausbau des Landes hervor.

Simon Copper auf dem Kriegsspielfeld. Windhuf, 21. Sept. Simon Copper ist auf dem Kriegsspielfeld. Der Osten des Schützgebietes ist für Weizel gesperrt. (Msk.)

Sozialdemokratischer Parteitag.

Kärnten, 19. Sept. Die Begeisterung für den Parteitag hat stark abgeklungen. Ein sehr großer Teil der Delegierten, darunter der Abg. Bebel, sind bereits abgereist. Seyer-Bebelig erstattete Bericht über die Reichsfinanzreform. Der Gegenstand wurde ohne Besprechung durch Annahme einer von ihm beantragten Erklärung erledigt. Auch die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden rasch ohne bemerkenswerten Zwischenfall durchberaten und die dazu gestellten Anträge angenommen. Die von der Kontrollkommission beantragte Erklärung bezüglich der Kriegshetze wurde ohne Besprechung einstimmig angenommen. Darnach wurden als Parteivorstand Bebel und Singer gewählt. Die Arbeiten des Parteitages waren damit beendet. Nach einem Schlusswort des Abg. Singer verließen die Delegierten unter Abfragen der Parteikasse nach zwei Uhr den Saal.

lichem Dank aussprechen, man mag in unserem lieben, schönen Württembergischen Land hinkommen wo man will, auf die Höhen des Schwarzwaldes, auf die Berge der Rauhen Alb, in die geeigneten Fluren des Unterlandes, in die wald- und felsenreichen Flächen des Oberlandes, an den Neckar, an die Donau oder an den Bodensee, überall wird man als Soldat froh und freudlich empfangen; überall tun die Leute, was sie können, überall ertragen sie willig die zum Teil doch recht großen Einquartierungslasten, die durch die kriegsmäßige Bekleidung der Uebungen unbedingt nötigen Eingriffe in ihre Besitz- und Bequemlichkeitsverhältnisse, und überbieten sich, dem erwiderten Soldaten, dem abgearbeiteten Werke den Aufenthalt in Stube und Stall so angenehm wie möglich zu machen. So recht erkennt das ein jeder, der auch einmal in weniger heeresfreundlichen oder in weniger wohlhabenden Gebieten unseres gesamten Vaterlandes an Manövern teilgenommen hat. Immer und immer wieder wird er an die guten Quartiere und die freundliche Aufnahme im heimischen Württembergischen Land zurückdenken. Und offen und dankbar erkennen das auch jahraus jahrein die zu wärlt. Truppen kommandierten Offiziere aus anderen Teilen Deutschlands an.

Und wie die Alten sagen, so zwitschern auch die Jungen! Die Freude wenn das Militär kommt! Oft ist es schon kein Zwitschern mehr. In vielen Gegenden artet der Jubel über den Anblick der Truppen in einen geradezu ehrenbetäubenden, auch fromme Köpfe zum Schreien bringenden Barrum aus, der höchstens unterbrochen wird für einen kurzen Augenblick, der gerade genügt, um der ewig wiederkehrenden Frage Raum zu lassen: „Kommet no mai?“ Wie oft haben wir schon darüber gelacht und uns gefreut! Der kleinste Knabe, der noch kaum laufen kann, er ruft uns

ber!
Elastic
me
inger.
tonia-
D. D.
ht.
amen,
beteiligten
erlaubt, sich
den Bücher,
melden.
anzlehrer.

ie
A. Freuden-
Freudenstadt.

y'sche
ten ohne
frischer
rine

Nährwert wie
natürlicher Auf-

stort Deutscher
Zahlung am
ankiert zurück.
& Co.,
ttensen.
tlich allein mit
gt.)

Zwider!!

rmacher Nagold.

reise:
Septbr. 1908.
8 50 8 10 7 50
9 50 9 39 9 00
1 50 10 70 9 20
9 50 7 85 7 40

preise:
1.06—1.10
10 J

Sept. 1908.

— 8 — —
— 8 37 8 50
— 8 60 8 70 7 70
— 12 — —
— 11 — —
— 11 80 11 —
— 10 80 — —



Tages-Neuigkeiten.

Ins Stadt und Land.

Freitag, den 22. September 1908.

Die Handwerkskammer Reutlingen macht im Inseratenteil unserer heutigen Nummer auf die Veranstaltung von Meisterprüfungen in den Monaten November und Dezember d. J. aufmerksam. Wir selbst möchten nicht verfehlen, noch darauf hinzuweisen, daß durch das am 1. Okt. d. J. in Kraft getretene Gesetz vom 30. Mai 1908 (sogenannter kleiner Befähigungsnachweis) künftig nur noch derjenige berechtigt ist Befähigung zu halten, welcher die Meisterprüfung mit Erfolg bestanden hat; abgesehen von älteren Handwerkern, welche diese Befähigung durch die Verwaltungsbehörde erlangen können. Da unter diesen Umständen eine zahlreiche Beteiligung an den Prüfungen in Aussicht zu nehmen ist, wird sich die rechtzeitige Anmeldung wohl empfehlen.

Bauausstellung. Die Ausstellung ist nur noch wenige Tage geöffnet; es sei anläßlich des bevorstehenden Volksfestes nochmals auf den Besuch der Ausstellung hingewiesen mit dem Bemerkens, daß der Eintrittspreis am Sonntag nachmittags 1 Uhr auf 30 ¢ ermäßigt ist. Dem vielen Volksfestbesuchern ist so Gelegenheit geboten, die Bauausstellung in Verbindung mit dem Volksfest zu besuchen.

Emmingen, 22. Sept. An die Fernsprechstelle hier hat sich unter Nr. 1 angeschlossen Christian Kenz, Firma: Martin Kenz, Mengenschall, Samenhandlung forst- und landwirtschaftl. Samen, Forstbaumschulen, gegründet 1823.

Rottelben, 21. Sept. Ein Prachtexemplar eines Kaiser Alexander-Apfels wurde uns heute aus dem hiesigen Pfarrgarten präsentiert; der Apfel ist schön geformt, wiegt 400 Gramm und kommt von einem jungen Baum, der noch viele schöne Früchte trägt.

Das Millionenvermächtnis, mit dem der verstorbenen Privatier Schuler die Stadt Stuttgart beehrt hat, gewinnt, wie die „Zeitg.“ mitteilt, durch die daran geknüpften Bedingungen eine gewisse politische Seite. Der Stifter hat nämlich ausdrücklich vorgeschrieben, daß in die Stiftungsverwaltung neben Vertretern der rechtsprechenden Parteien von links nur Angehörige der Sozialdemokratie gewählt werden dürfen, so daß sozialdemokratische Mitglieder ausdrücklich von der Stiftungsverwaltung ausgeschlossen wären. Die bürgerlichen Kollegien würden sich deshalb mit der Frage zu befassen haben, ob sie unter diesen Bedingungen das Vermächtnis annehmen wollen.

Stuttgart, 20. Sept. Heute wurde im Bundesgewerkschaftsausschuss ein Festakt zur Feier des 50jährigen Jubiläums des Vereins abgehalten. In der Feier waren Vertreter des Ministeriums des Innern, der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, der Handelskammer und kaufmännischer Vereine erschienen. Direktor Ottinger-Daumberg hielt die Festrede, in der, wie in den Ansprachen der Vertreter, die Notwendigkeit der Harmonie zwischen Prinzipalen und Angestellten besonders hervorgehoben wurde.

Stuttgart, 18. Sept. Eine tiefgehende und feste Bestimmung herrscht in der Lehrerschaft Stuttgarts infolge eines Beschlusses, worüber das „Schereheim“ zu berichten weiß: „Eine große Ueberzeugung wurde den Stuttgarter Lehrern nach der Bilanz zuteil. Gleich in den ersten Tagen traf in den einzelnen Schulhäusern ein hektographiertes Schreiben ein, enthaltend eines zwei Seiten langen Ruffes, der an Schätze nicht zu wünschens übrig ließ. Die Bestimmung: am 24. Juli war Schlußtag. Da es ein Freitag war, hätten manche Klassen auch noch nachmittags Unterricht gehabt, es war jedenfalls nur ein Bruchteil und nicht einmal ein großer. Nun schlossen manche Komplexen um 11 Uhr ab, ließen also die Nachmittagskurse ausfallen. Am selben Freitag nachmittags war Sitzung der Ortsschulbehörde,

in der die Sache sofort behandelt wurde. Nach dem Bericht des Vorsitzenden handelte es sich um ein Vergehen gegen die Schulordnung, sofern schon bei anderen Gelegenheiten ausgemacht worden sei, daß veranlagte Ritttage nicht ausfallen dürfen — aber auch um ein Vergehen von Mitleidensart: 44 Befragte (richtig gerechnet sind es 35 Schulklassen) gaben den Lehrern nicht, auf unregelmäßige Weise, sondern auch noch einen halbtägigen Zuschlag. Er beantragte daher, daß den Lehrern in nicht unverständlicher Weise die schärfste Mißbilligung der Ortsschulbehörde ausgesprochen und die Herabsetzung der 2 Stunden zur Pflicht gemacht werde. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Das „Schereheim“ bemerkt dazu weiter: „Die unmittelbaren Wirkungen des Beschlusses bei der Gemeindevorwaltung und in der Öffentlichkeit lassen sich natürlich noch nicht übersehen. Für die Lehrer ergibt sich aber jedenfalls die Pflicht, geschlossen und nachdrücklich für ihre Ehre einzustehen. Mögen die Stuttgarter Lehrer durch mannhafte Eintreten ihren Schild blank erhalten und möge der Zwischenfall bewirken, daß der kommende Schulkampf sie nicht einwürgelt und entthronet findet.“

Stuttgart, 21. Sept. Die Verkehrsbefugnisse der württembergischen Staatsbahnen im Monat August ds. J. betragen aus dem Personenverkehr 2799 000 A., aus dem Güterverkehr 3 708 000 A. aus sonstigen Quellen 347 000 A., insgesamt 6 854 000 A., 137 000 A. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Steigerung entfällt ausschließlich auf den Personenverkehr (157 000 A.), der Güterverkehr brachte einen Anstieg von 20 000 A.

Wangen-Stuttgart, 21. Sept. Der Stand der hiesigen Weinberge ist durchaus schön und recht gesund. Dank dem rechtzeitigen und mehrmaligen Bespritzen und Schmelzen stehen sie im schönsten Grün. Der Reifegrad der Trauben ist durchweg weit vorgeschritten. Nur noch einige Zeit warme Witterung ist erwünscht, um die schönen Trauben vollkommen auszureifen. Der Ertrag dürfte dem des Vorjahres mindestens nicht nachstehen.

Böblingen, 21. Sept. In der Nachbargemeinde Altdorf brach in der Nacht vom Samstag auf Sonntag gegen 1 Uhr ein Brand aus, dem das Doppelwohnhaus des Joh. Jaub jr. und Joh. Georg Berner, Bote, zum Opfer fiel. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 6000 A., der Mobiliarschaden 2000 A. Beim Ausbrachen und während des Brandes sind 4 Feuerwehrleute verunglückt, darunter einer schwer. Als Entstehungsursache wird Fahrlässigkeit vermutet.

Echterdingen, 20. Sept. Die feierliche In der Presse für Montag, den 21. September angekündigte Einweihung des Doppelsteinens wird erst in drei bis vier Wochen stattfinden. Da wie erinnerlich der Transport des Blocks viel Zeit in Anspruch nahm und infolgedessen die Bildhauer-Arbeiten noch nicht beendet sind.

Schramberg, 21. Sept. Gestern nachmittag fand in Waldmühlungen eine Vertrauensmännerversammlung der Bauernpartei des Bezirks statt, in der sich u. a. auch Hebbelmann aus Stuttgart beteiligte. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildete die Gründung einer Aktiengesellschaft zur Übernahme des vor einiger Zeit erworbenen Schramberger Anzeigers. Die Versammlung beschloß die Gründung des Unternehmens mit der Firma Schramberger Tagblatt G. m. b. H. mit einem Betriebskapital von 120 000 A. Es werden Anteilscheine im Betrag von 100 A. auszugeben.

Trossingen, 21. Sept. Gestern abend ist das Gasthaus zur Rose hier abgebrannt.

Ehlingen, 21. Sept. Gestern wurde die vom Gärtnereiverein veranstaltete Obstausstellung durch Gemeindevater Schwarz eröffnet. Sie ist von Ehlingen und Pfullen, sowie von Oberklingen und Reilingen sehr stark besucht und ist ein reichhaltiges Bild von der Obstpflege und dem Obstreichthum in unserer Gegend. Auch Trauben

und in prächtigen Exemplaren und zahlreichen Sorten angeordnet. — Der Luft-Geschäftsmann, der weit und breit herrscht, hat sich ein feiner Spezialitäten-Fabrikant zu nahe gemacht. Ein Luftballon ging dieser Tage zwischen Marlen und Romant nieder, nachdem er die Städte und Dörfer mit einem Regen von Prospekten, die eine werblichste Spezialität empfahlen, überschüttet hatte. An denselben Tage waren 3 Ballons in der gleichen Absicht geflogen. Diese Art der Reklame stellt entschieden den Rekord dar über alle bisherigen Wege, die zu großen des Spezialitäten-anfanges begangen wurden, wie Kinematographen, Postkarten und dergl. mehr.

Pfaffenhofen, 21. Sept. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich hier infolge von Unvorsichtigkeit. Ein 15-jähriger Bursche spielte mit einem geladenen Revolver; dieser ging los und traf die Frau des Bauern Friedrich Heitz so unglücklich, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Sechs Kinder stehen um das Krankenlager der verunglückten Mutter.

Vögingen, 21. Sept. Am Samstag erlitten die heutigen Mandier der 27. Division. Die letzten Ereignisse grüßten sich auf dem Felde des Gefechtes bei Weilingen-Deilingen. Man hatte den Angriff von Rot zuletzt abgewiesen und legte heute die Verfolgung der auf dem zurückbleibenden 54. Brigade unter Oberst u. Berger fort. Es brach um 5 Uhr früh aus seinem Bivouac bei Weilingen auf und ließ die Regimenter 128 und 124, aufgelöst in Schützenketten, gegen die Höhen von Albed vorgehen. In der Nähe von Stuppeln erhielt die blaue Brigade, die von Oberst u. Baumt befehligt wurde, Artilleriefeuer von Rot, das die Höhen über Albed besetzt und die Ankunft des Gegners erwartet hatte. Sie ließ deshalb die Artillerie bei Stuppeln aufziehen und zog die gesamte Infanterie in die Talsohle von Stuppeln, von wo aus gegen Albed angesetzt wurde. Da Blau von seiner Kavalleriebrigade nicht unterstützt wurde und Rot vier Bataillone Reiter im Sturmmarsch vorrückte, konnte, wurde Blau, das sich schon in der Driftschiff Albed festgesetzt hatte, zurückgeworfen. Die blaue Artillerie, die inzwischen bei Oberstetten in eine bessere Stellung gegangen war, konnte nicht mehr rechtzeitig ins Gefecht eingreifen. Heute begannen die Korpsmandier, denen der König befohlen wird.

Gerichtssaal.

Tübingen, 19. Sept. Strafkammer. Ledwig Wanner, Handlungsgehülfe in Reutlingen wurde wegen erworbener Urkundenfälschung zu 6 Wochen Gefängnis abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft verurteilt. Bis August bestand er in einer Fabrik in Reutlingen in Stellung und sollte anlässlich der Jubiläumsvorarbeiten am Sonntag, 2. Aug. arbeiten. Dies geschah ihm nicht, er blieb weg, ebenso am Montag, worauf am Dienstag seine Entlassung erfolgte. Da ihm sein Vater kein Geld gab, erbrach er in der Wohnung seines Vaters eine verschlossene Kommode-Schublade mit einem Hehl und entwendete ein Sparkassensbuch über 250 A. Einlagen auf seinen Schwager lautend. Damit begab er sich auf die Oberamtspolizei Reutlingen, erbot 200 A. und quittierte unter falschem Namen. Nun reiste er nach Stuttgart und von da nach Berlin, wo er das Geld in 3 Tagen bis auf 10 A. verjubelte. In Berlin wegen groben Unfugs verhaftet, wurde das Sparkassensbuch bei Wanner gefunden, worauf er ein Geständnis ablegte.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Sept. Die offizielle Begrüßung des internationalen Pressekongresses kommenden Dienstag erfolgt nicht, wie ursprünglich bestimmt war, durch den Staatssekretär des Reichsamt des Innern v. Bethmann-Holl, sondern durch den Staatssekretär im Auswärtigen Amt v. Schön.

gerade zum Appell besohlen ist, nachsicht. Und wenn gar erst am Montag die Eskadron oder Batterie ihren Pferdeappell abhält, so nimmt die ganze Einwohnerschaft teil an diesem Ereignis.

Es man aber längere Zeit in demselben Quartier, so wird mancher Fremdschaff geschlossen, und wenn nicht die Truppe weiter ins nächste, und auch mancher Quartiergeber sieht seinen Soldaten, mit dem er sich eingelebt hatte, ungeru scheiden.

Die Mandier genannten Übungen, offiziell heißen sie „die größeren Truppenübungen“, zerfallen in die im Regiment und in der Brigade abgehaltenen Übungen der einzelnen Waffengattungen und in die eigentlichen Mandier gemeinsamer Verbände. Während aber Infanterie und Kavallerie zu ihren Regiments- und Brigadeübungen in der Regel die Truppenübungsplätze aufsuchen, wird die Feldartillerie hierzu meist ins Mandiergelände geschickt. Sie ist auch in diesem Jahre schon beinahe vier Wochen unterwegs und hat bei ihren Übungen sehr unter der Unruhe der Witterung zu leiden gehabt. Um die kriegsmäßige Ausbildung dieser Waffe zu fördern, werden damit neuerdings auch Schießübungen im Gelände verbunden. So schossen Teile des Feldartillerieregiments 29 am 3. September, das Regiment 65 am 4. September bei Rresheim, die 27. Feldartilleriebrigade am 5. bei Rillingen.

Die Mandier finden in diesem Jahr in östlichen Teile von Württemberg statt. Wie alle Jahre werden auch hier die Truppen freundlich aufgenommen; manches Stüchlein Mandierposten und Mandierfreunde ist schon junger getreten. Möchte man doch auch der Himmel ein Stücken haben und seine Schützen ausgiebig geschossen halten, sonst behalten in diesem Jahre die Mandier die von Mandierposten nichts wissen wollen.

sein „Komet no mal?“ zu. Und unauflösbar ist sie, diese Jugend! Da können wir so einem Bubens oder einem kleinen hochheiligen Mädel drei Stunden lang Truppen aller Waffen vorüberziehen, so daß der Erwachsene schon ungeduldig wird und fragt: „Hört denn die Geschichte noch nicht bald auf?“ Unsere Jugend aber tritt auch in die vierte Stunde getrennt Variens ein mit dem Rufe: „Komet no mal?“ Und welcher Jubel, welche immer von neuem ausbrechenden Salven der Begeisterung, wenn man ihnen ankündigt, daß „no moi kommt.“ Und oft begleiten einen diese kräftigen Bubens auf hundertlangen Strecken und laufen eifrig neben den Kolonnen her. Es ist eine wahre Freude, diese Begeisterung zu sehen, die man in fast allen Teilen unserer engeren Heimat alle Jahre von neuem bei der heranwachsenden Jugend bemerken kann. Und nicht nur die Jungen sind's auch von den Alten wird man freundlich begrüßt. Da sieht einer fromm, daß man ihm den alten gebienten Soldaten auf hundert Schritt ansieht; dort winkt der Bauer vom Felde herüber der vordemarschierenden Kolonne zu. Und gar die Mädel; die Nähern und Neiden die Köpfe zusammen, und manches Scherzwort wird zwischen ihnen und den schmucken Kriegerern ausgetauscht!

Das ist wirklich ein Stück Mandierposten, das hier zum Ausdruck kommt; dieses malige und feste Zusammenhängen von Heer und Volk, dieser feste Beweis für das Vorhandensein eines Volksheeres im wahren und besten Sinne des Wortes.

Und diese Teilnahme am Leben und Treiben der Einquartierung erstreckt sich auf alle Teile des Dienstes. Morgens begleiten die Bubens „ihren“ Soldaten zum Appellplatz, um dann in Scharen hinauszuweichen und dem Gange des Mandiers zu folgen. Leider hat diese an sich erfreuliche Teilnahme an den eigentlichen Mandierübungen frei-

lich auch ihre sehr ernstlichen Bedenken. Manche bis zum Schluß streng gebotene Bewegung, manche in größter Heiligkeit angenommene Stellung ist schon dem scharf beobachtenden Gegner durch den Zug oder die Anstellung zahlreicher Schlächtadummler frühzeitig verraten worden. Und noch manches andere: während die Truppe immer und immer wieder aufs schärfste darauf hingewiesen wird, die Felber und Fluren zu schonen und keinerlei irgend vermeintlichen Furchen zu machen, geht ein fahrungsgehemmter Schlächtadummler durch die Dief und Dünn und fragt nicht nach dem Schaden, den er anrichtet, da er meint, es komme ja doch alles auf Kosten des Militärs. Eine strenge Ueberwachung durch die Gendarmen ist die notwendige Folge.

Drinnen in den Dörfern und den Städten, die sich immer kurz nach dem Eintreffen ihrer Einquartierung als Kriegslager kennzeichnen, läßt man auf Schritt und Tritt auf die deutlichen Spuren militärischer Anwesenheit. Ein Posten vor Gewehr verrät uns die Wohnung des Ortstommandanten, in dessen Gemächern die Fahne aufbewahrt ist. Tafeln mit Namen zeigen die Quartiere der Offiziere, der Schatzkammer und besonders wichtiger Verbindlichkeiten an. Mancher Sanitätsunteroffizier hängt eine weiße Flagge mit rotem Kreuz, der Spielmann und Trompeter eine rotgeschlitzte Trommete heraus. Die Stallungen der Kavallerie und Feldartillerie sind eskadron- und batterieweise mit frohgeglückten Böden an herangelegten Stangen gekennzeichnet. Und auf dem Marktplatz stehen die Bagagewagen, in der Dorfstraße oder draußen auf einer Wiese wohlüberlegt die Geschütze. Abends sammeln sich an allen möglichen Orten die Kosaken zum Appell, der Reiz von zahlreichen Zuschauern umstanden ist, die harnack die Gemutlichkeit mitanzusehen, mit der der diensthabende Offizier die Hosen oder Stiefel, Mäntel oder Helme, oder was

ein in die Kinder Knaben, wurden in S. u. Städtischung geiprochen deutliche eine rein Zweide a Bernst bringen. Intion gang em battipart einer so gründen. dem Bro Zur Bet referiert, Es nur Generalbittel de einen Ge lung de wohl ber las Pa

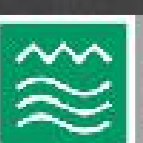
ein in die Kinder Knaben, wurden in S. u. Städtischung geiprochen deutliche eine rein Zweide a Bernst bringen. Intion gang em battipart einer so gründen. dem Bro Zur Bet referiert, Es nur Generalbittel de einen Ge lung de wohl ber las Pa

ein in die Kinder Knaben, wurden in S. u. Städtischung geiprochen deutliche eine rein Zweide a Bernst bringen. Intion gang em battipart einer so gründen. dem Bro Zur Bet referiert, Es nur Generalbittel de einen Ge lung de wohl ber las Pa

ein in die Kinder Knaben, wurden in S. u. Städtischung geiprochen deutliche eine rein Zweide a Bernst bringen. Intion gang em battipart einer so gründen. dem Bro Zur Bet referiert, Es nur Generalbittel de einen Ge lung de wohl ber las Pa

ein in die Kinder Knaben, wurden in S. u. Städtischung geiprochen deutliche eine rein Zweide a Bernst bringen. Intion gang em battipart einer so gründen. dem Bro Zur Bet referiert, Es nur Generalbittel de einen Ge lung de wohl ber las Pa

Bech
englisch
der Reue
wies dar
land 210
diese 432
fürden 9
die soll
Bartelag
Die Refol
r. M
Pforzheim
benen Se
Jakob Sch
etwas sch
— Ueber
tet: Der
angefom
rene and
Im selbe
mandier
erfolgte
entzug f
bild erho
Bänge un
hat nur e
r. M
Gründlic
8 Wöche
ständig u
einer Betr
mar.
Gal
Bieb, der
erfolgten
worden.
hat sich
gegen ihn
süßet was
r. M
für den
sein. In
freulich u
Die
Vandert
kommend
allemotro
zu dem B
Ba
Unter
Großh
Ete
Hauptsta
früchten
Herb 85
Registrie
um 9 M
S. u
Saalbau
15. Da
Gewerb
Frage b
der Bef
Befehmt
Gericht
tügen m
Regime
hervor,
Jahre 1
insgesam
von dem
Die Ein
Ansbage
einen be
R
ein in d
Kinder
Knaben,
wurden
in S. u.
Städtisch
ung ge
iprochen
deutliche
eine rein
Zweide
Bernst
bringen.
Intion
gang em
battipart
einer so
gründen.
dem Bro
Zur Bet
referiert,
Es nur
Generalb
ittel de
einen Ge
lung de
wohl ber
las Pa



Handwerkammer Neustlingen.

Meister-Prüfungen.

In den Monaten November und Dezember dieses Jahres finden am Orte der Kammer wieder Meisterprüfungen in sämtlichen Gewerben statt. Den Prüfungen geht ein namntlicher freiwilliger Vorbereitungskurs in Buchführung, Buchführung, Kalkulation, Gewererecht und Gesetzkunde voraus, wofür das Unterrichtsgeld einschließlich der Aufwendungen für Lehrmittel 7 Mk beträgt. Dieser Kurs beginnt vorantfänglich am 8. Oktober. Bei genügender Beteiligung werden 2 Kurse abgehalten, wovon der zweite vorantfänglich am 22. Oktober beginnen wird. Anmeldungen, wozu die Formulare mmentlich vom Bureau der Kammer bezogen werden können, sind mit dem Nachweis (Zeugnisse oder amtliche Beglaubigung) einer mindestens 3-jährigen Gesellenzeit und mit der Angabe, ob der Vorbereitungskurs besucht werden will, bis spätestens 1. Oktober an die Handwerkammer einzureichen. Mit der Anmeldung ist die Prüfungsgebühr von 20 Mk zu bezahlen.

Neustlingen, den 19. September 1908.

R. Bollmer.

S. Freytag.

Erste Autoritäten der Kochkunst empfehlen

MAGGI'S Würze wegen ihrer unerreichten Vorräte. Alle Flaschengrößen stets vorrätig bei **Friedr. Schmid.**

Nicht das richtige

ist es, wenn jetzt zum kommenden Herbst- und Winterhalbjahr die Wahl der künftigen Tageslektüre einfach dem Zufall überlassen wird.

Wer die „Deutsche Reichspost“, täglich 6-12 Seiten stark erscheinend, Ausgabe A mit Mittwoch- und unterhaltender Samstagbeilage (Mt. 2.25 vierteljährlich) noch nicht kennt, der lasse sich sofort vom Verlag gratis einige Probenummern kommen, aus denen er den Inhalt der Zeitung erficht, um dann die Bestellung rechtzeitig aufgeben zu können. In erster Reihe und kurzweiliger Form, Inhalt und sachlich berichtet die „Deutsche Reichspost“ über die wichtigsten Tagesfragen, sie ist eine Zeitung, die sich zu einer ehrlichen und reinen Lebensauffassung bekennet und deshalb namentlich auch den jüngeren Familienangehörigen in die Hand gegeben werden kann. Für den bürgerlichen Mittelstand in der Stadt und auf dem Lande gibt es kein besseres Blatt. Man schreibe an den Verlag der Deutschen Reichspost K. F. Steinfopf Stuttgart.

Grosse Wäsche Spielerei mit dem modernen Waschmittel **Seifenschuppen „Forelle“**. **Neu!** macht Waschbrett, Bürsten, Reiben und Rasenbleiche vollständig entbehrlich, denn einmaliges Kochen liefert fleckenlose, blütenweisse Wäsche. **Garantiert ohne Chlor, nicht scharf und nicht ätzend.** Ueberall erhältlich à 20 Pfg. per Original-Paket. Export durch die Altelefabr. Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik **Gebr. Harr, Nagold (Württemberg).**

Brauer-Akademie zu Worms a. Rh.

Gegr. 1872 durch Dr. Schneider. (Unter Staatsaufs.) Beginn des Wintersemesters am 16. Oktober 1908. Direktion: E. Ehrlich.

Kräfftiger Hausfrunk Gesetlich geschützt. **Gesunder Most**. **Plochinger Apfelmoststoff** 100 Literpaket nur 4 Mk. **Keine Chemikalien** nur Früchte. **deshalb der natürlichste Volkstrunk** Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben. Ueberall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate, oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von **Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.** Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Zur Bienenfütterung Candis Ia.

gelb, groß gesteuert, per Kistl à 25 kg. Mk 14 — per Kistl.

Candis Ia.

gelb, in Säcken per Stck à 50 kg. Mk 28. — per Stck.

Kristall-Zucker

empfehlen **Berg & Schmid.**

Nagold. Ich habe ein

Barterrelokal,

geeignet als Laden od. Magazin auf November zu vermieten. **Pauline Verisch Witwe** Babenhofstraße.

Mädchen-Gesuch.

Fleißiges, ordentliches Mädchen im Alter von 16-17 Jahren wird bei hohem Lohn und guter Behandlung auf 1. oder 16. Okt. gesucht. Näheres zu erfragen bei der Erheb.

Altensteig. Ein solides Dienstmädchen,

das schon gebirt hat und beim Kochen mitbeistehen kann, nicht unter 20 Jahre alt, findet bis Martini Stelle bei **Frau Privatier Dieker.**

Soeden erklären: Graf Zeppelin.

Sein Leben und sein Werk. Von **H. Schindler**, Bürgerchuldirektor.

Preis 20 Pfg. Partiepreise: 20 Stk. à 18 Pfg., 50 Stk. à 16 Pfg., 100 Stk. à 15 Pfg.

Bestellungen nimmt entgegen die **G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.**

Altensteig. Zur Herstellung von Bodenbelagen und Wandverkleidungen aus Terrazzo, Steinholz, Ton und glasierten Wandplatten

unter Garantie und billigster Berechnung empfiehlt sich **G. Schneider**, Baumaterialien-Geschäft.

la. Fluß- und Grabsand

Liefere ab m. Lagern oder frei, jeder Quantität. **Der Obige.**

Nagold.

Zapfhahnen

gewöhnlich u. verschleißbar, **Abfüll-Schläuche, Schwefelschnitten**

empfehlen **Herm. Knodel.**

Am Sonntag den 27. Sept. nachm. 2 Uhr findet im Gasthaus zum „Löwen“ in Nagold eine

Hauptversammlung behufs Gründung eines Bez. Ziegen-Zucht-Vereins

statt, wozu Ziegenhalter, Freunde, Gönner, sowie die Herren Ortsvorsteher, in deren Gemeinden Ziegen gehalten werden, und Industrielle höflich eingeladen sind.

Anlässlich dieser Versammlung wird Herr Landw.-Inspektor **Ströbele** über die Bedeutung der Ziegenzucht einen Vortrag halten. **Der Ausschuss.**

Iselshausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 26. September 1908

in das Gasth. „Linde“ hier freundschaftlich einzuladen.

Christian Rauser * **Marie Kohler.**

Gipsormeister.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Ebershardt-Ebhausen.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 24. September 1908

in dem Gasthaus zum „Storch“ in Ebhausen stattfindenden Hochzeitsfeier freundschaftlich einzuladen.

Christian Frey * **Philippine Weiffert**

Sohn des Jakob Frey,

Schuhmachermeister

in Ebershardt.

Tochter des Christoph Weiffert,

Schuhmachermeister

in Ebhausen.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Neue

und einzige, wirklich vollkommene Lösung der Löcherfrage durch den

„Ideal-Löschblock“

„Ideal-Löcher“

D. R. P. a. und D. R. G. M.

Ideale Bequemlichkeit, Einfachheit u. Sauberkeit.

Das bisher so unaufhörlich bearbeitete Löcherproblem ist durch den „Ideal-Löcher“ in einer zum ersten Mal alle in Betracht kommenden Faktoren gleicherweise berücksichtigender Art gelöst worden.

Alle Mühe und Plage des Schneidens, Einspannens und schwierigen Abreissens der Blätter hat ein Ende. Es liegt also in Jedermanns Interesse, sich den ewig haltenden u. elegant bleibenden „Ideal“-Löcher anzuschaffen.

Ausserdem ist dieser Löcher aus vernickeltem Stahlblech, hat ein elegantes Aussehen und ist leicht federnd.

Alleinverkauf für Nagold und Umgebung:

G. W. Zaiser'sche

Buch- und Schreibmaterialienhandlung Nagold.

Formulare für pferds- und Rindviehhäufe empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Lösungsbüchlein und Lehrtexte für das Jahr 1909

Vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen Buchhdg.**

Seitens: Eugen Heberich, S. d. Wilhelm Bräutigam, Oelosenheim hier, den 20. September.

